

KINDERGOTTESDIENST

HALT AMOL DIE KINDERBIBEL



UTE THIERER
Kinderliturgie, Jungschar- und
Ministrantenpastoral

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes zum Umgang mit biblischen Texten in der Kinderliturgie

Das Evangelium vom 5. Fastensonntag
Johannes 11, 1-45
auf 3 verschiedene Weisen

1) Kinderbibeln

Kinderbibeln enthalten stets eine Auswahl an biblischen Geschichten. Meist entscheiden sich die Herausgeber von Kinderbibeln, nur narrative Texte zu übernehmen. Beim Umschreiben in einen für Kinder verständlichen Text haben die biblischen Geschichten schon eine Deutung erfahren.

Joh 11, 1-45 erzählt von der Auferweckung eines Toten. Der Fokus der Erzählung liegt aber nicht auf dem Wunder, sondern auf der Frage, wie Menschen Jesus begegnen sollen – sie sollen an ihn glauben, ihm vertrauen.

Eine gelungene Textfassung ist die von Monika Mehringer:

Jesus ist mit seinen Jüngern in Galiläa. Da erreicht ihn eine Nachricht: „Jesus, dein Freund Lazarus ist sehr krank!“ **A** Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Lazarus wird schon wieder gesund, lasst uns hier bleiben!“ Sie bleiben noch zwei Tage in Galiläa. **B**

Dann sagt er: „Lasst uns aufbrechen zu Lazarus und zu seinen Schwestern Maria und Marta nach Betanien, das liegt in der Nähe von Jerusalem.“ Die Jünger wissen: In Jerusalem sind die Feinde von Jesus. Sie sagen zu ihm: „Wir haben Angst, dass dir etwas passiert, wenn du dorthin gehst. Müssen wir wirklich dorthin gehen?“ Doch Jesus will zu seinen Freunden. **C**

Als sie nach Betanien kommen, ist Lazarus schon seit vier Tagen tot. **D** Marta läuft Jesus entgegen und ruft ihm zu: „Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben!“ **E** Da antwortet Jesus: „Dein Bruder wird auferstehen.“ Und Marta entgegnet: „Ja, ich weiß, bei der Auferstehung am letzten Tag!“ Da antwortet Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“

Marta antwortet ihm: „Ja Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes.“ **F** Da hört Maria, dass Jesus da ist und läuft zu ihm und mit ihr eine große Menge Menschen, die alle um Lazarus trauern. Als Jesus das sieht, ist er innerlich ganz erregt. Er fragt, wo Lazarus begraben ist. Sie sagen zu ihm: „Komm und sieh!“ Da weint Jesus. Jesus geht zum Grab. Es ist eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen ist. Jesus sagt: „Nehmt den Stein weg!“ **G**

Da betet Jesus: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Die Menschen, die um mich herumstehen, sollen zum Glauben an dich kommen.“ Da ruft Jesus mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ Da kommt Lazarus aus seinem Grab heraus; seine Füße und Hände sind noch mit Binden umwickelt, und sein Gesicht ist mit einem Schweiß Tuch umhüllt. Da sagt Jesus zu den Menschen: „Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!“ **H**

Viele der Menschen, die zu Maria gekommen sind, und gesehen haben, was Jesus getan hat, kommen zum Glauben an ihn. **I**

RÜCKBLICK

JUGENDMAGAZIN

WERKBRIEF

TIPPS & INFOS

ANSTÖSSE

Come.sing go.spel

Gospelgesang vom Feinsten

So hieß es am vergangenen Sonntag zum zweiten Mal, als in der Pfarrkirche Altach das Abschlusskonzert des Gospelprojektes „Come.sing go.spel“ ein weiteres Mal aufgeführt wurde. Der Besucheransturm hat alle Erwartungen weit übertroffen: Über 800 Menschen füllten den Kirchenraum und ließen sich von den fetzigen und ergreifenden Liedern berühren. Starke Solostimmen, überraschende Choreografien, mitreißende Rhythmen und stimmige Texte – Standing Ovations schließlich für den Projektchor, die Musiker und Chorleiter Leo Summer. „God spell, good spell“ – Gottes frohe Botschaft, verpackt in fetzige Melodien, zauberte eine eindruckliche und emotionale Atmosphäre in die Altacher Kirche. Herzlichen Dank an alle für ihren Beitrag zum Gelingen dieses Projektes. **DANIELA SCHWARZMANN-SPALT**



OPENyourMIND

Checkpoint Knast

Der erste Checkpoint der OPENyourMIND Glaubensexpedition war das Gefängnis, ein Ort an dem keiner Gott vermuten würde. Am Donnerstag trafen sich über 10 Jugendliche zu einem Gesprächsabend mit Gefängnisseelsorger Anton Pepelnik. Da er seit 2001 dieses Amt ausübt, hat er schon einiges hinter diesen Mauern erlebt. Anhand von Beispielen erhielten die Jugendlichen einen lebendigen Eindruck über das starre Leben hinter Gittern. 23 Stunden täglich in einem Raum eingesperrt zu sein; ist ein erschreckender Gedanke, für einen freien Menschen eine kaum vorstellbare Situation. Klar, dass man da viel Zeit hat; über das Leben nachzudenken.

Genau dort, bei den Leuten, die etwas Unrechtes getan haben, scheint also das Thema Glaube und Gott eine besondere Rolle zu spielen. „Es kommt oft vor, dass mich Häftlinge um ein Beichtgespräch bitten. Das sind Gespräche, bei denen ich merke, wie gut es den Betroffenen tut, einmal nicht für ihre Tat verurteilt zu werden, sondern eine neue Chance zu bekommen“, berichtete Pepelnik. Auch einfache Gespräche über den Glauben sind keine Seltenheit.

Die anwesenden Jugendlichen waren sichtlich erstaunt über die Erkenntnis, dass hinter den Gefängnismauern auch das Gute in den Menschen zählt und dass es dort jemanden gibt, der den Menschen Mut zu einem besseren Leben gibt. Anton Pepelniks Arbeit als Gefängnisseelsorger ist sein Beitrag, Gott an einem sehr hoffnungslosen Ort wiederzufinden. **CORINNA PETER**



Diesen Teil kannst du herausnehmen und aufhängen! So hast du einen tollen Überblick über unsere Termine und Veranstaltungen!